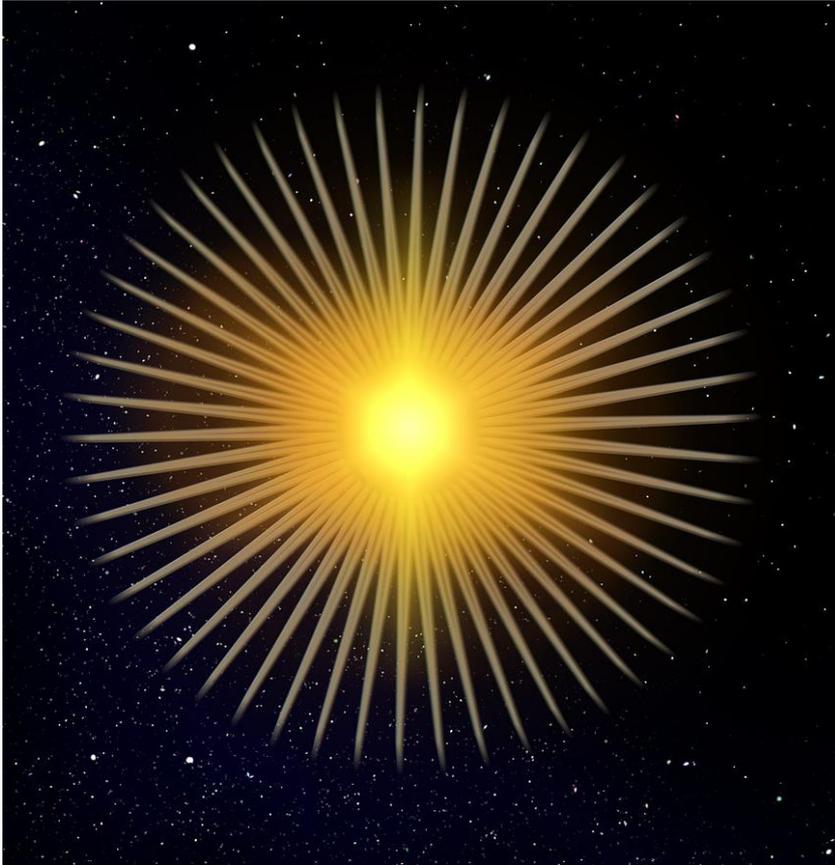


Energieerhaltung – zur Hölle mit der Jenseits-Angst

Franz Sedlak



Moralisten aller Lager haben immer eine Drohung parat: Das Höllenfeuer, das jüngste Gericht (das in Form eines horizontfüllenden Bühendramas mit großer Besetzung, mit großem Orchester, mit lauten Posaunen eindrucksvoll abläuft), die Bilder von feindlichen Scharen, die in den Abgrund stürzen, während die Auserwählten triumphieren. Kindern hat man mit den Struwelpetergeschichten Moral und Angst beigebracht. Erwachsenen mit dem Jüngsten Gericht.

Offensichtlich erscheint manchen der gemeinsame Weg in eine positive Zukunft als verdächtiger Traum der fun-generation.

Dass so viele Menschen, die sich mit den Abzeichen der Nächstenliebe schmücken, entspannt zuhören, wenn unter ihrer Himmelswolke die Verdammten aus dem Höllenfeuer heraufschreien, ist ein erstaunliches Phänomen der Spaltungsfähigkeit des Menschen. Zum Glück hält sich das Leben, das Sein (hoffentlich) nicht an diese Thriller-Vorlage. Weniger dramatisch, aber nicht weniger befremdlich sind die Vorstellungen, die das Dasein in Form eines Großkaufhauses sehen: die Reinkarnationen sind wie Rolltreppen, die von einer Etage zur höheren Etage führen.

Wie sehr sind wir noch von Vorstellungen über das Weltgericht, Höllenstrafen etc. erfüllt, die uns Angst machen? Wie würde eine Moral ohne Angst aussehen?

Wie kann man sich die „Auferstehung“ vorstellen?

Die Energieerhaltung ist die aktuelle Übersetzung der Auferstehung.

Nichts geht verloren, alles ist Umwandlung, auch der Tod ist nur Transformation. Wir existieren! Aber nicht eingepresst in eine enge Reiz-Reaktions-Folie, sondern als Entwurf, den wir immer wieder uns erneuernd, realisieren, modifizieren, ergänzen können.